

„Man darf nichts als selbstverständlich hinnehmen“
Nevan Subotic

„Meine Familie stammt aus einem kleinen Dorf im zerbirischen Teil von Bosnien, wo der Krieg später seine Spuren hinterlassen hat. Zu sehen, wie es in einem Kriegsgebiet zugeht, hat mein Leben mit Sicherheit geprägt.“

„Ich bin Serbe, fühle mich aber sehr wohl in Deutschland. Das Land hat mich geprägt, hier habe ich Bildung gelernt.“

Für Fußballfans ist er längst kein Unbekannter mehr. Aktuell spielt Nevan Subotic bei Borussia Dortmund und in der serbischen Nationalmannschaft. Daneben engagiert er sich in seiner eigenen Stiftung weltweit für Kinder in Not. Mit zwölf Jahren kam Subotic aus dem damaligen Jugoslawien mit seinen Eltern und seiner Schwester nach Deutschland. Als neun Jahre später die Abschiebung drohte, zog die Familie in die USA. 2006 kam der Fußballer zurück in die Bundesrepublik, wo er sich heute ebenso heimisch fühlt wie in Serbien.

www.amz-berlin.de



„Integration praktisch machen!“
Addis Mulugeta

„Die Sprache ist der Schlüssel zu allem, ohne Sprache kommt niemand weiter. Wenn das an Flüchtlinge ist, daher immer, die deutsche Sprache zu lernen, die wir lernen und die Möglichkeiten, die es in Deutschland gibt, wahrzunehmen und sie nutzen.“

„Ich habe hier bei AMZ angefangen. Ich hätte per mein Geld keine Sprache. Dann hat mir jemand gesagt, dass ich etwas ansetzen sollte. Ich habe auch gearbeitet und ich habe auch etwas erreicht und ich habe auch Erfahrungen an andere Flüchtlinge weiter.“

Addis Mulugeta ist Journalist, Träger des Würzburger Friedenspreises 2011 und Gründer des Magazins „Heimfocus – Voice of Refugees“. Dieses behandelt das Thema Integration aus Perspektive der Flüchtlinge und erreicht über 2009 aus Äthiopien sowohl mit als auch ohne Flüchtlings- und erreicht über 1800 Leser. Nebenbei schreibt er weiter ehrenamtlich für Heimfocus. Außerdem besucht er jede Woche das ebenfalls von ihm insitierte Heimcafé in der Würzburger Flüchtlingsunterkunft.

AFRIKA
www.amz-berlin.de

Jahresbericht 2020

AFRIKA MEDIEN ZENTRUM E.V. (AMZ E.V.)

IMPRESSUM

Gestaltung

Afrika Medien Zentrum e.V.
Großkopfstr. 6-7
13403 Berlin
Tel.: 0049 30 97895536
0049 30 55208333
Fax: 0049 30 96089997
Email: info@amz-berlin.de

Vorstand

Dr. Charles Merlin Tientcheu
Dipl. Ing. Annie Magou
Dipl. Pol. Dilek Artan

Geschäftsfürer

Hervé Tcheumeleu Kameni

Projektleitung

Ronja Zoe Schultz

Büro

Ameyo Dick
Julia Bittermann
Miriam Fissahye

EINLEITUNG

2020 war das Jahre der Corona-Pandemie. Auch das Afrika Medien Zentrum war davon betroffen. Viele unserer Projekte konnten nicht wie geplant durchgeführt werden.

Im Fokus der Arbeit des Afrika Medien Zentrums im Jahr 2020 standen die beiden großen Projekte „KENAKO Afrika Festival“ und „Migration im Fokus“. Beide diese Projekte tragen zur Repräsentation kultureller Vielfalt in Berlin und zur Integration bei. Zwei weitere Projekte wurden durchgeführt: Das WIDU-Projekt und die Wanderausstellung zu den SDGs.

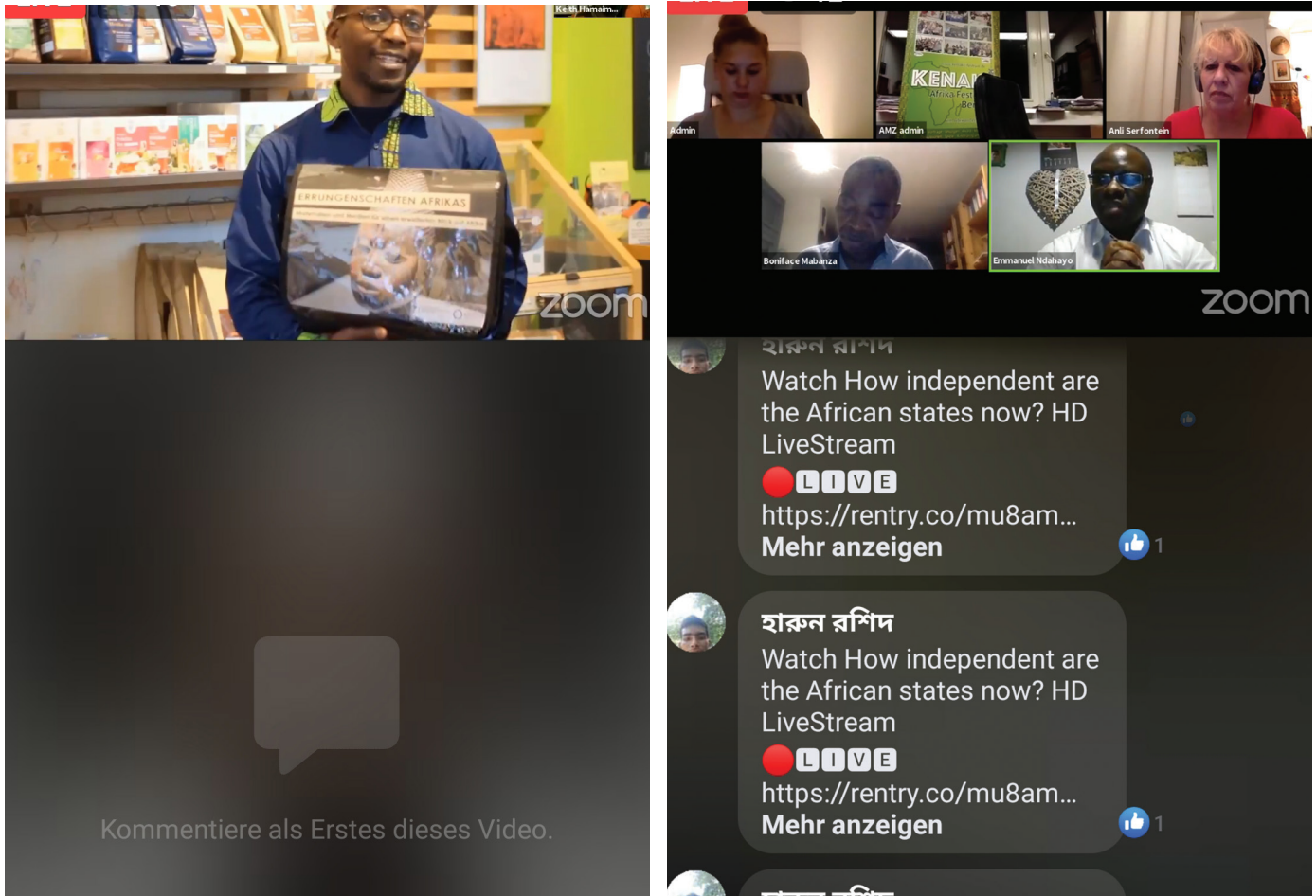
Durch die Corona-Pandemie mussten alle Veranstaltungen digital durchgeführt werden. Dies erschwerte die Vernetzung mit Akteur*innen, die sonst durch örtliche Ansprache eher zur Teilnahme motiviert würden. So war es auch schwer, Teilnehmende für die Veranstaltungen zu gewinnen, da Öffentlichkeitsarbeit für digitale Events sehr anders verläuft als für physische. Außerdem konnte die Afrika-Bibliothek leider während des Projektzeitraums nicht offen sein.

Alle Projekte dienen der Förderung von Toleranz, der Völkerverständigung in Form von entwicklungspolitischer Bildung und dem Empowerment von Migrant*innen.

KENAKO AFRIKA FESTIVAL 2020

Das KENAKO Afrika Festival 2020 konnte leider nicht wie geplant auf dem Berliner Alexanderplatz stattfinden. Aufgrund der Corona -Pandemie mussten wir alle Präsenz-Veranstaltungen absagen. Alternativ haben wir das Festival online organisiert. Aufgrund der aktuellen Lage sahen wir keine Möglichkeit, die Vertreter*innen von Städtepartnerschaften außerhalb Deutschlands einzuladen, weswegen wir uns für ein neues Motto des Festivals entschieden haben: 2020 feiern viele afrikanische Staaten ihre 60-jährige Unabhängigkeit. Dieses Jubiläum ist zwar ein sehr besonderes, doch oft werden afrikanische Länder auf den Kolonialismus und die Zeit danach reduziert. Dabei geht unter, was auf dem afrikanischen Kontinent vor dieser Zeit passierte. So wird beispielsweise oft vergessen, dass in Afrika ganz andere gesellschaftliche Ordnungen herrschten, die teilweise heute noch existieren, teilweise jedoch vom Kolonialismus und dem damit einhergehenden Christentum stark verändert wurden. Das neue Motto des Festival war somit „Afrika's Errungenschaft“

Die mit unserem Projekt anvisierte Zielgruppe war die breite Öffentlichkeit. Da wir in einer globalisierten Welt leben und die Handlungen aller miteinander zusammenhängen, wollten wir allen interessierten Personen die Zusammenhänge näherbringen. Einerseits wollten wir Personen erreichen, die schon Vorwissen zum afrikanischen Kontinent besitzen, die auch eventuell schon Bereitschaft mitbringen, sich zu engagieren, aber ihre Möglichkeiten nicht kennen. Aber auch Personen sollten erreicht werden, die bisher wenig bis gar nicht mit der Thematik vertraut sind und sich ihrer Verbindung mit dem afrikanischen Kon-



Das KENAKO Afrika Festival fand dieses Jahr online statt.

inent und ihres Einflusses auf globale Zusammenhänge wenig bewusst sind. Da wir fast ausschließlich digitale Veranstaltungen durchgeführt haben, war unsere Zielgruppe auch eine digitale. Insgesamt haben wir dadurch etwas jüngeres Publikum als sonst angesprochen.

Insgesamt haben wir uns auch stark auf Öffentlichkeitsarbeit in den Sozialen Medien konzentriert. Hier hat die Ansprache relativ gut funktioniert, so hatten wir viele Interaktionen auf Facebook. Durch die Personen-Obergrenze bei den Präsenzveranstaltungen (aufgrund der Pandemie) konnten nicht so viele Personen wie sonst teilnehmen, sodass wir hierfür weniger Werbung für die physischen Veranstaltungen machen mussten. Diese waren sehr schnell belegt, da wir für die Kontrolle über Einhaltung von Mindestabstand die Veranstaltungen mit Voranmeldung durchführen mussten.

In den digitalen Formaten hätten allerdings auch noch mehr Personen teilnehmen können, hier hatten wir trotz Aufmerksamkeit auf Facebook etwas Schwierigkeiten, mehr Personen zur Teilnahme zu motivieren. Wie oben in der Problembeschreibung gesagt, gab es allerdings einige Themen, die deutlich größeren Anklang fanden als andere. Dies schlägt sich auch in den Besucher*innenzahlen nieder.

Insgesamt konnten wir 146 Personen direkt bei den Veranstaltungen erreichen. Zusätzlich haben wir noch mehrere 1000 Personen über Facebook-Ankündigungen indirekt erreicht. Einige hundert Personen haben die Konzertvideos auf Youtube angesehen und einige tausend Klicks haben die Videos auf Facebook erhalten.

MIGRATION IM FOKUS

Im Rahmen des Projektes „Migration im Fokus“ wurden mehrere Maßnahmen durchgeführt. Hierbei sollte vor allem die breite Bevölkerung zu Hintergründen von Migration und Flucht aufgeklärt und informiert werden, wobei vor allem Migrant*innen selber zu Wort gekommen sind. Hierfür wurden verschiedene Veranstaltungen wie Lesungen, Podiumsdiskussionen etc. organisiert, außerdem wurde eine Ausstellung erstellt und ein bisher vierteiliger Podcast herausgegeben.

5

Die Ausstellung „Flucht nach vorn“ (Fnv) wurde um insgesamt 14 Roll Ups erweitert, die den zweiten Teil der Ausstellung unter dem Titel „Migration und wir“ (Muw) ausmachen.

Die Ziele, die wir im Antrag formuliert haben, wurden verfolgt. Folgende Ziele haben wir erreicht:

- Das Projekt sollte möglichst vielen Menschen aus der Mehrheitsbevölkerung, unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialer Schicht, für Themen rund um Flucht, Migration und Entwicklungspolitik sensibilisieren, zum Nachdenken und zum Perspektivwechsel anregen. Vielen Meinungen sollte Raum gegeben werden, ohne aber Fakten oder Argumente durch Emotionen und pauschale, stereotypisierende oder gar diskriminierende Aussagen zu ersetzen.



Die Ausstellung „Flucht nach vorn - Migrant_innen als Vorbilder“ wurde an verschiedenen Orten gezeigt.

- ➔ Die Zielgruppe sollte neue Kenntnisse in Bezug auf die genannten Thematiken erwerben und zu einem Perspektivwechsel diesbezüglich angeregt werden. Dies geschah unter anderem dadurch, dass die Veranstaltungsthemen eigene Positionen in ein neues Licht rücken.
- ➔ Für aufgeworfene Problematiken sollten darüber hinaus die eigene Rolle und Position als Bürger*in Deutschlands reflektiert, konkrete Handlungsoptionen genannt und diese anhand von konkreten Beispielen, veranschaulicht werden.
- ➔ Die Teilnehmenden profitierten durch unser Projekt dahingehend, dass sie kostenlos und ohne andere Zugangsbeschränkungen vielseitige Informationen zu den Themenbereichen Flucht, Migration und Entwicklungspolitik erhalten, neue Perspektiven kennenlernen und sich mit Menschen mit und ohne Migrationsgeschichte aus der eigenen Nachbarschaft und darüber hinaus austauschen konnten, hierzu kam in 2020 auch noch die digitale Sphäre.

Da das Projekt über drei Jahre lief, wurde der Bericht für 2018 und 2019 bereits eingereicht, daher schildern wir hier nur die Aktivitäten des Jahres 2020. Unten stehend gibt es eine kurze Übersicht über alle Aktivitäten der letzten drei Jahre. Die folgenden Aktivitäten wurden im Jahr 2020 durchgeführt:

„Flucht nach vorn“: Ausstellung, Führungen und Dokumentationsheft

- ➔ • 3x Zeigen der Ausstellung an verschiedenen Orten in Berlin, Brandenburg und Sachsen
- ➔ • 3x „Migration und ich“: Regelmäßige Führungen durch die Ausstellung
- ➔ • 1x Broschüre zur Ausstellung (Auflage 2000)

2020 wurde die Ausstellung an drei verschiedenen Orten gezeigt. Einmal wurden beide Teile der Ausstellung gezeigt, einmal nur der neue und einmal nur der alte Teil.

An folgenden Orten zu folgenden Terminen wurde die Ausstellung gezeigt:

- ➔ 01. Oktober 2019 - 28. Februar 2020: Bibliothek Berlin-Buch (FNW+MuW)
- ➔ März/April 2020: Stadtbüro Leipzig (MuW)
- ➔ 26. September. 04. Oktober 2020: Rathaus Reinickendorf (FnV) im Rahmen der Interkulturellen Woche Reinickendorf.

An allen Orten wurde mindestens einmal, manchmal mehrmals eine Führung durchgeführt. In diesen Führungen wurden die Inhalte der RollUps mit Beispielen erläutert und greifbarer gemacht. So wurden reihum die einzelnen RollUps und Themen vorgestellt, wobei ein Bezug zu der jeweiligen Gruppe hergestellt wurde. Die gesamte Ausstellung beleuchtet verschiedene Aspekte von Migration und dabei vor allem die Ursachen von dieser. Hier wurde vor allem ein Fokus darauf gelegt, die Vielfältigkeit von Migrationsursachen zu erläutern. Dabei soll einerseits aufgezeigt werden, wie unterschiedlich verschiedene Beweggründe gesehen und bewertet werden, aber auch wie unterschiedlich Personen betrachtet werden. Durch die Darstellung von Migration als globale Normalität soll die Narrative positiv beeinflusst werden. Im Jahr 2020 wurde außerdem eine Broschüre mit den bestehenden Inhalten erstellt. Im Jahr 2020 konnten weniger Ausstellungen und Führungen als geplant durchgeführt werden, da die Corona-Pandemie die Möglichkeit zur Ausstellung deutlich beeinträchtigt haben. Eine Ausstellung in der Zitadelle Spandau wurde daher auf das Jahr 2021 verschoben (von Ende März bis Anfang Juli). In dem Rahmen wird auch eine vollständige Ausstellungsführung aufgenommen und online bereitgestellt. Außerdem wurde stattdessen eine Broschüre zur Ausstellung erstellt.

Afrika Medien Zentrum e.V. • Abonnieren

2 Std. • 🌐

Christina Decker Emanuel Matondo InterEPCO

ALYA Yannic Noah Susanne Weipert vonderrecke@web.de

zoom

Podiumsdiskussion heute ab 19 Uhr zur Rüstungsexporten und Flucht... Mehr anzeigen

Verschiedene Diskussionen rund um die Themen Flucht/Migration/Entwicklungspolitik wurden online organisiert.

Inhaltliche Begleitveranstaltungen: Migration im Dialog: Vorträge, Lesungen, Diskussionen

- ➡ • 4x: Vorträge/ Lesungen/ Workshops mit Gespräch rund um die Themen Flucht/Migration/Entwicklungspolitik (bisher in Berlin)
- ➡ • 5x: (Podiums-)Diskussionen rund um die Themen Flucht/Migration/Entwicklungspolitik (bisher in Berlin, Brandenburg)

Im Rahmen der Ausstellung wurden mehrere Veranstaltungen durchgeführt. Diese Veranstaltungen ließen Migrant*innen selber zu Wort kommen, die sich zu ganz verschiedenen Aspekten von Migration äußerten.

- ➡ - 13.02.2020: Podiumsdiskussion: „Deutschland und die Einwanderung- ein Perspektivwechsel?“; Referent*innen: André Tatchum, Hewàd Laraway, Moderation: Julia Bittermann, Ort: Bibliothek Buch Berlin; Besucher*innenzahl: 8

Nach einem kurzen Input-Vortrag von André Tatchum diskutierten die Referenten die verschiedenen Aspekte deutscher Einwanderungspolitik.

- ➡ - 03.03.2020: Vernissage mit Input-Vortrag, Ort: Stadtbüro Leipzig; in Kooperation mit Stadtbüro Leipzig, geplante Veranstaltung am 19.3.2020 musste entfallen.

Bei einer größeren angelegten Vernissage im Stadtbüro Leipzig wurde das Projekt und die Inhalte vorgestellt und es wurde durch die Ausstellung geführt. Danach entstand ein angeregtes Gespräch mit Besucher*innen. Die für den 19.03.2020 im Rahmen der Ausstellung geplante Podiumsdiskussion musste aufgrund der Corona-Pandemie ersatzlos abgesagt werden.

- ➡ - 08.07.2020: Vortrag: „Wie viel Ökozid steckt in meinem Benzin?“; Referent: Peter Donatus; Ort: online; Besucher*innenzahl: 10

Die erste Online-Veranstaltung des Projekts wurde zum Thema Ökozid veranstaltet. Hier wurde am Beispiel Nigerias die Ausbeutung von Ländern mit hohem Ölvorkommen durch die internationale Gemeinschaft erörtert.

- ➡ - 19.08.2020: Vortrag: „Feminismus und Flucht, Afghanistan und Deutschland“; Referent: Tahora Hussein; Ort: online; Besucher*innenzahl: 15

Im Vortrag wurde das Thema behandelt, wie die Situation der Frauen in Afghanistan im Vergleich von früher und heute ist und welche Initiativen von afghanischen Frauen in Deutschland es gibt.

- ➡ - 09.09.2020: Podiumsdiskussion: „Ein Kontinent, viele Sprachen: Welche Vor- und Nachteile hat die Sprachenvielfalt in Afrika und wohin geht der linguistische Weg?“; Referent*innen: Stephanie Wanga, Remi Thokothe, Elnathan John, Reginald Duah, Moderation: Anli Serfontein; Ort: online; Besucher*innenzahl: 15

In der Diskussion wurden verschiedene Wege mit der großen Sprachendiversität in Afrika umzugehen behandelt, auch im Kontext der kolonialen Vergangenheit.

- ➡ - 02.10.2020: Rundgang: „Rundgang durch's Afrikanische Viertel“; Referenten: Mnyaka Sururu Mboro, Tahir Della; Ort: Afrikanisches Viertel Berlin; Besucher*innenzahl: 24

Als Präsenzveranstaltung, die draußen stattfand, wurde eine Führung durch das Afrikanische Viertel organisiert, hier wurde erstens die koloniale Geschichte und ihre Spuren behandelt und zweitens die aktuellen Prozesse rund um die Aufarbeitung von Kolonialismus besprochen.

- ➡ - 26.10.2020: Podiumsdiskussion: „Bekleidungsindustrie und Fluchtursachen“; Referenten: Sylvester Djiogho, Sydney Nwakanma, Abdel Ahmine Mohammed Ort: online; Besucher*innenzahl: 14

In der Diskussion wurde Fast Fashion und nachhaltige Produkte besprochen, das Konsumverhalten von einzelnen wurde in den globalen Kontext gesetzt.

- ➡ - 12.11.2020: Podiumsdiskussion „Europäische Waffenexporte als Fluchtursache“; Referent*innen: Susanne Weipert, Christina Decker, Emanuel Matondo, Sylvester Djiogho; Ort: online; Besucher*innenzahl: 24

- ➡ Waffenexporte aus Deutschland in Krisengebieten werden seit Jahren kritisiert, zwischen politischen Vertreter*innen und Aktivist*innen entstand sich eine spannende Diskussion um Verantwortung von Nationen und moralische Grauzonen.

- ➡ - 5.&6. 12.2020: Workshop „Critical Whiteness“; Referent: Lawrence Oduro-Sarpong; Ort: online; Besucher*innenzahl: 12

Der Wochenend-Workshop zum Thema Critical Whiteness wurde ebenfalls online organisiert und



Die neue Ausstellung beleuchtet verschiedene Aspekte von Migration und dabei vor allem die Ursachen dieser.

umfasste zweimal sechs Stunden. Die Fragen nach der eigenen Identität, anti-rassistischen Bewegungen und dem Ursprung von Rassismus wurden debattiert.

Insgesamt wurde darauf geachtet, Personen mit Migrationsbiographie zu Wort kommen zu lassen, so waren die Mehrheit Referent*innen Migrant*innen. Bei den Veranstaltungen wurden ganz verschiedene Themen angesprochen, bei einigen Veranstaltungen war auch der Austausch nach der Veranstaltung besonders interessant.

Die digitalen Veranstaltungen sind außerdem weiterhin auf unserer Facebook-Seite zugänglich.

Aufgrund der Corona-Pandemie wurden 2020 die meisten Veranstaltungen nach März digital durchgeführt. Im Oktober konnte noch eine Veranstaltung in Präsenz durchgeführt werden, die daher jedoch draußen stattfinden musste und deswegen ein vorher nicht geplantes Thema behandelte, nämlich Kolonialismus.

Regelmäßiger Podcast rund um Flucht, Migration und Entwicklungspolitik

- ➡ • 6x: Aufnahme/ Mitschnitt von thematischen Veranstaltungen (s. Maßnahme 2 und 4), ergänzende Recherche, Umfragen, Interviews und Produktion eines Audio-Podcasts aus diesem Stoff
- ➡ • 5x: Veröffentlichung und Verbreitung des Audio-Podcasts mithilfe von circa 50 Netzwerkpartnern

Es wurden insgesamt sechs Podcasts in 2020 produziert.

„SDGS - UND JETZT?“

10

Viele Menschen haben wenig bis gar keine Ahnung über die Existenz der 17 Ziele der SDGs. Diese Problematik war im Mittelpunkt der Durchführung des Projekts. Aus unserer Erfahrung nach mehreren Jahren Durchführung von Festivals haben wir erkannt, dass viele Personen wenig über die SDGs wissen. Wir haben es demnach als unsere Aufgabe ausgemacht, Aufklärungsarbeit zu den SDGs zu leisten. So wurde gerade am Anfang dieses Projekt bei der ersten digitalen Begegnung mit der Zielgruppe klar, dass wir viele Menschen darüber aufklären müssen. Am Ende dieses Projekts sollen die SDGs kein Neuland mehr für sie sein und sie sollen auch lernen, welche Handlungsoptionen sie ergreifen können, um einen Beitrag zur Erreichung der 17 Ziele zu leisten.

Die Maßnahmen des Projekts wurden zu der Situation während der Corona Pandemie angepasst. So haben wir z.B. statt der Ausstellung und Vorstellung der SDGs auf Festivals, Online Vorstellungen der SDGs durchgeführt. Die Online-Zielgruppe sowie die Zielgruppe des geplanten Netzwerktreffens hatte die Möglichkeit, mehr über SDGs zu erfahren und sich Gedanken zu machen. Hierbei wurde deutlich, wie unterschiedlich die Wissensstände, aber auch die Bereitschaft zur Verbindung zum eigenen Leben sind. So war ein von uns beschriebenes Problem, dass die Relevanz für das eigene Leben oft nicht erkannt wird. Dies hat sich ganz besonders bestätigt, sodass wir hier mehr und mehr einen Fokus gesetzt haben. Allerdings war auch eine Problematik, dass die reine Vorstellung der SDGs nicht unbedingt auf großes Interesse stoßen, daher haben wir im Verlauf des Projekts die Themen anschaulicher verpackt. So konnten die Zielgruppen verstehen, wie die Probleme dieser globalen Welt uns alle persönlich betreffen. Vor allem der globale Ansatz der Problematik wurde erarbeitet, in dem Sinn dass die durchgeführten Webinare über die Grenzen hinausgingen. Die Zielgruppe waren sehr multikulturell. Im kommenden Projektjahr werden wir daher noch mehr auf den Bezug zum eigenen Leben eingehen, sowie die Informationsvermittlung interaktiv gestalten, um reine Informationskonfrontation zu vermeiden.

Maßnahme 1: Herstellung der Ausstellung: „SDGs - und jetzt?“

- 20x Druck von neuen Bannern zur Erweiterung und Aktualisierung

Alle Texte, die auf den Bannern bzw. Roll-Ups erscheinen, wurden zwischen Februar und März 2020 erstellt. Danach ging es in die redaktionelle Korrektur. Außerdem haben wir eine Designerin für die Konzeption ausgewählt haben. Nach der internen Abstimmung haben wir die Arbeit der Graphikerin bestätigt und die Roll-Ups in den Druck geschickt. Es wurden 10 zweiseitige Outdoor-Banner bzw. Roll-Ups zu den SDGs erstellt und gedruckt. Jedes Roll-Up enthält zwei Ziele der SDGs, im Anhang gibt es einige Beispiele für die Inhalte der Banner. Es wurden neben dem Inhalt des SDGs, das an einigen Beispielen niedrigschwellig erörtert wird, auch konkrete Handlungsoptionen aufgezeigt.

Beispiel: „Was kann ich tun, um Armut zu verringern?“ Antwort: „Ich spende an soziale Organisationen“; „Ich setze mich für gerechte Löhne ein (als Privatperson, Politiker*in oder Unternehmer*in.“ etc.

Insgesamt haben wir statt Ausstellungen sechs Webinare zwischen Juni und Dezember 2020 durchgeführt. Die Webinare haben immer 2 Stunden gedauert.

Maßnahme 2: Ausstellung und Aktionen auf Festivals und ähnlichen Veranstaltungen

- 👉 • 6 Webinare zu Nachhaltigkeitszielen (Aktionen, Info-Veranstaltung)

Es wurde zu Beginn des Projekts Recherche zu mögliche Festival gemacht. Die Suche nach Festivals und Stände durch E-Mail wurde durchgeführt. Eine Excel sowie Word-Datei mit Kontakte zu den für uns relevanten Festival wurde erstellt. Rund 59 Festival wurden kontaktiert. Wir haben 12 Rückmeldungen und 4 feste Zusagen, die wir dieses Jahr im zweiten Teil des Projekts nutzen werden. Diese schwache Zahl an Rückmeldung liegt an den massiven Ausfällen aller Festivals in 2020 aufgrund der COVID-19 Pandemie.

Es hat also keine Ausstellung auf Festivals stattgefunden. Auch die Mitmachspielen und Aktionen für Kinder und Erwachsene konnten wir nicht durchführen, denn in der digitalen Form unserer Webinare war dies nicht möglich.

Insgesamt haben wir statt Ausstellungen sechs Webinare zwischen Juni und Dezember 2020 durchgeführt. Die Webinare haben immer 2 Stunden gedauert.

WIDU: „ MEHR DIASPORA – MEHR WIRTSCHAFT – MEHR BESCHÄFTIGUNG“

Jährlich überweisen Mitglieder der afrikanischen Diaspora nach Schätzungen der Weltbank etwa 1,2 Milliarden Euro aus Deutschland in ihre Heimatländer. Oft leben mehrere Familienmitglieder von diesem Geld, doch nur wenig von diesem Geld wird nachhaltig investiert.

Mit dem Programm WIDU hat die Bundesregierung sich zum Ziel gesetzt die afrikanische Diaspora (zurzeit Kamerun, Togo, Ghana, und Kenia) darin zu unterstützen mit ihren Rücküberweisungen nachhaltig die wirtschaftliche Lage ihrer Herkunftsländer zu verbessern. Im letzten Jahr konnten wir als Afrika Medien Zentrum e.V. unseren Teil zur Vision des Programms beitragen. Durch unsere Informationsveranstaltungen für die kenianische, kamerunische, äthiopische, ghanaische und togolesische Diaspora konnten wir WIDUs Bekanntheit steigern, Netzwerke aufbauen und bestehende Netzwerke zur Verbreitung von WIDU nutzen. Wir trafen auf großes Interesse, besonders in der kamerunischen Community, doch noch immer gibt es Unterstützungsbedarf. Unsere Arbeit in den letzten Jahren hat aufgezeigt, dass Unterstützung der Teilnehmenden nicht nur zu Beginn notwendig ist, sondern auch später im Antragsverfahren und der Durchführung der Projekte. Deshalb haben wir die Teilnehmenden auf allen Stufen des Projektes bei Fragen oder Unklarheiten unterstützt.

Ziel des Projekts ist es:

- ➔ Bekanntheit der WIDU Plattform steigern;
- ➔ Wissen über WIDU Plattform in der Zielgruppe aufbauen;
- ➔ Nutzung der Plattform insbesondere seitens der Diaspora unterstützen;

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie mussten wir einige Veranstaltungen absagen und uns auf die neue Herausforderung einstellen. So haben wir erfolgreich viele Schulungen auf Online-Plattformen organisiert. Bei den Veranstaltungen haben wir mehr als 1000 Klicks gehabt. Nach der ersten Laufzeit des Projekts können wir berichten, dass alle Ziele erreicht wurden (s.o.). Das Projekt läuft noch bis Ende 2021.



Eine Präsentation des Projekts WIDU.



Afrika Medien Zentrum e.V.
Großkopfstr. 6-7
13403 Berlin
Tel.: 0049 30 97895536
0049 30 55208333
Fax: 0049 30 96089997
www.afrika-medien-zentrum.de

